

Pränumerationspreis:
für Lugas mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-Post-
verbindung:
ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwingarn

Pränumerationspreis:
für Lugas mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-
Postverbindung:
ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 64.

Lugas, Donnerstag den 11. August 1904.

XII. Jahrgang.

Beamtenfiskal.

Lugas, 10. August

Die moderne wirtschaftliche Entwicklung hat nicht nur die soziale Frage, sondern eine Serie von sozialen Fragen geschaffen. Bezieht sich die soziale Frage auf die Lösung des Existenzproblems der Angehörigen des vierten Standes, so beschäftigt sich die Serie der sozialen Fragen mit der Aufgabe, die Angehörigen des dritten Standes vor dem materiellen Untergange zu bewahren. Müchte man auf den ersten Blick der Ansicht huldigen, daß die Ursachen der materiellen Not in der breiten Masse des Volkes sich aus denselben Wirtschaftsercheinungen unserer Zeit ableiten lassen, so führt eine sorgfältige Prüfung der einzelnen Phasen der Erscheinung bald zur Erkenntnis, daß es sich um verschiedene Ausgangspunkte derselben handelt. Die soziale Frage, ausschließlich auf die Lage des arbeitenden Standes bezogen, ist eine Frage des Arbeitslohnes als Teil der Werterhöhung des Arbeitsproduktes. Die Serie der sozialen Fragen des dritten Standes ist bedingt durch die Wertverschiebungen in der Kaufkraft des Geldes. Allerdings spielen die Wertverschiebungen auch bei der Regelung der Arbeitslöhne eine einflußreiche Rolle, aber sie bilden dort nur eine Nebenwirkung, während sie in der fortschreitenden Verarmung der Mitglieder des dritten Standes die einzig wirkende Ursache bilden. Sie wirken in diesem Sinne zerstörend auf den Wohlstand der bäuerlichen Bevölkerung und veranlassen hierdurch das agrarische Problem; sie zerlegen die Existenzbedingungen der gewerblichen Klasse und bilden die Ursachen der Handwerkslöhne und sie führen endlich die breite Masse der Beamtenschaft aller Kategorien dem Argepenke der Verarmung zu und schaffen so das schwierige Problem der Protetarisierung der gebildeten Stände.

In dem ungeheuren Existenzkampfe, der auf allen diesen bezeichneten Gebieten geführt wird, spielt die wucherische Verschuldung eine hervorragende Rolle. Zuerst erscheint der wucherische Kredit als Helfer in der Not, als Retter vor dem Schlimmsten, um endlich nach Erschöpfung der letzten Widerstandskraft und der letzten Resourcen den Zusammenbruch zu beschleunigen. Wenn breite Berufs- und Gesellschaftsklassen der wucherischen Ausbeutung verfallen, so kann man die Ursache nicht im Reichthum der Opfer einer solchen Erscheinung suchen. Man kann dies umso weniger, als die sogenannte wucherische Kredit-

gewährung keineswegs eine lange ist und an mancherlei nicht leicht zu erfüllende Bedingungen geknüpft wird. Schon die Erfüllung dieser Bedingungen setzt voraus, daß keine ernste Notlage vorhanden ist, denn zumeist wird neben Bürgschaft noch andere Sicherstellung bis zur Gehaltsvormerkung gefordert. Solche Geschäfte spielen sich nicht unter vier Augen ab und die Kreditwerber sind zumeist genötigt, vor den Bürgen, vor den Angehörigen, sogar vor den Bureauvorständen ihre Lage zu deklarieren, bevor sie die Bedingungen erfüllen können, an welche die Gewährung eines Darlehens geknüpft ist. Aus diesen Gründen kann wohl in vereinzelten Fällen eine leichtfertige Kontrahierung von Schulden möglich sein, aber das Gesamtbild der Verschuldung der Beamtenschaft läßt sich aus diesem Gesichtswinkel nicht betrachten, und die beklagenswerte wirtschaftliche Erkrankung läßt sich daher auch nicht durch Dekrete gegen das leihsüchtige Schuldenmachen oder durch Maßregeln gegen die wucherische Ausbeutung heilen.

Der einzig gangbare Weg zu einer Heilung liegt in der Aufbesserung der Gehalte und in einer systematisch durchgeführten Entschuldung. Die Bedingungen dieser Entschuldung liegen bei der Beamtenschaft weitest günstiger, weil die Aktion sich leichter überschauen und in ihrer finanziellen Durchführung korrekter kalkulieren läßt, als die viel schwierigeren Probleme einer agrarischen oder gewerblichen Entschuldung die aber eher früher als später auf die Tagesordnung kommen müssen, soll das Land nicht zu Grunde gehen!

Ein Hilseruf.

Lugas, 10. August.

(L.) Die anhaltende Dürre verursacht nicht nur dem Landmann, sondern heute schon jedem große Sorgen, denn trotzdem unsere Weizenerte befriedigender ausgefallen ist, als man anfangs erwartete; trotzdem die Fruchtpreise sich von Tag zu Tag bessern und so eine gute Verwertung des Weizens gestatten: hat der Ökonom hievon doch keinen Vorteil, da die große Dürre fast alle anderen Bodenprodukte sozusagen verengt und ist von dieser Seite her gar nichts, oder sehr wenig zu erwarten. Wenn also der Ökonom gedrückt ist, sind es auch die übrigen Stände.

Unter solchen Verhältnissen findet man es nur begreiflich, daß die Forderungen der Steuernachlässe immer lauter und lauter wird.

Wir sind wiederholt für eine gerechte Steuer- verteilung eingetreten; von vielen Seiten wurden der Regierung in dieser Hinsicht Vorstellungen gemacht: doch blieb alles Bemühen bis jetzt fruchtlos.

Wie wir schon erwähnt haben, wurde jetzt die Frage der Steuernachlässe aufgeworfen, und zwar aus dem Grunde, weil außer dem Weizen alle andere Feldprodukte infolge der Dürre zu Grunde gingen. Selbst Obst, von welchem sich manche Gegenden erhalten, verfaßt.

Wenn der Bauer kein Geld hat, schränkt er seine Bedürfnisse ein; wenn eine allgemeine Teuerung eintritt, kann der Bürger, der Beamte oder sonst von seinem Gehalte lebende Angestellte sich auch nichts anschaffen; es leidet daher auch das Gewerbe und der Handel. Wenn aber die Einnahmen sich verringern, bleibt auch wenig oder gar nichts zur Deckung der Steuern und anderen Abgaben. Es ist also am Plage, einen Nachlaß derselben zu fordern und zwar einen Nachlaß für jene, bei welchen derselbe noch was helfen kann, damit diese dem Staate als Steuersubjekt erhalten bleiben.

Bis jetzt hatten unsere Finanzbehörden nur jenen Steuernachlässe gewährt, die Protektion haben, oder bei denen sowieso nichts mehr zu holen war. Das arme, gedrückte und hungernde Volk, dem man durch Steuernachlässe doch ein bißchen helfen hätte können, ward nie berücksichtigt und hatten infolge dessen die gegebenen Steuernachlässe bis jetzt kaum einen nachweisbaren Nutzen.

Es ist wohl war, daß die Steuerrückstände sehr bedeutend sind, und daß der Staat auf die Steuereinnahmen gerade so angewiesen ist, als jeder Bürger auf seine Einkünfte. Wenn aber das Land in Not ist und der Bürger mit Glend und Sorgen zu kämpfen hat, dann sollte die Regierung darauf sehen, daß ein zweckentsprechender Steuernachlaß geschehe, um eben die staatsverhaltenden Elemente vor dem Ruin zu retten.

Wenn schon kein Nachlaß bei den laufenden Steuern gegeben werden kann, so sollte man solche wenigstens bei den Rückständen gewähren, insbesondere aber dort, wo noch Hoffnung vorhanden ist, daß der Rückständler sich infolge des erhaltenen Nachlasses so viel als es möglich wiederaufheben kann. Denn dort, wo der Rückständler so tief drinnen steckt, daß an sein aufkommen nicht mehr zu denken ist, dort hat der Nachlaß auch keinen Sinn mehr; der Mann ist und bleibt am Bettelstab, umso mehr, da ihn das bisherige unbarmerzige Vorgehen der Steuereintreibungsorgane schon früher zum Bettler gemacht hat.

Der allgemeine Rückgang der Erwerbsfähigkeit wurde teilweise durch unser schlechtes Steuersystem, durch die Einführung allerlei neuer Steuer, und durch das grausame System der Steuereintreibungen herbeigeführt. Alle diese Umstände betrafen in der Regel die protektionslosen kleinen Existenzen und fielen mit ihrer ganzen Wucht auf dieselben.

Jetzt ist die Zeit da, wo die Regierung beweisen kann, daß ihr das Wohl und Wehe der Bevölkerung am Herzen liegt, indem sie durch klug und gerecht angewendetes Vorgehen Steuernachlässe gewährt, und somit dem größten Teile der Bevölkerung unter die Arme greift.

Es ist auch jetzt die Zeit da, zur endlichen Überzeugung dessen zu gelangen, daß die rasche Einführung eines gerechten Steuergesetzes dringend nötig ist; daß ferner der Staat sich angelegen sein lasse, die Existenz der großen Masse der Bevölkerung zu erleichtern, um seine Steuerzahlenden Elemente zu erhalten.

Café Royal

Wendezuort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Comfortable Separées.
Täglich zweimal Budapestter Getreideberichte. * * * Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

Tagesneuigkeiten.

Dienstbotenmisère.

Lugos, 10. August

Es gab eine Zeit, wo die Dienstboten Sklaven ihrer Herren waren, wo der Dienstbote gegenüber seinem Herrn rechtlos war; das war eine traurige Zeit und niemand wünscht deren Rückkehr wieder. — Nun endlich flatterte das Feuer der Freiheit, der allgemeinen Menschenrechte auf und der Dienstbote hörte auf Sklave zu sein, das Gesetz gab ihm Menschenrechte, aber was der Himmel göttig ihm gegeben, hat er von den Menschenrechten der Dienstbotenhalter genommen. Die Menschenrechte sind eingezogen, aber nur für die Unterdrückten, damit dieselben zu Unterdrückten werden, die Gleichheit für alle blieb wie ehedem nur ein begehrenswertes Ideal; sie wird nie zum Gemeingut, sie hat stets ihre Glanzlinge.

Wie ist das Verhältnis heute zwischen dem Dienstboten und Herr? Niemand will mehr dienen, d. h. sich Anforderungen gefallen lassen; niemand will mehr arbeiten, als wenn er dazu gerade Neigung hat, daher ist es sehr schwer, einen häuslichen Hilfsarbeiter selbst gegen gute Bezahlung zu bekommen. In dem Worte „Dienen“ liegt schon ein Widerwillen erregender Begriff für den häuslichen Arbeiter, für den Dienstboten. — Um seine Freiheit, das heißt Zügellosigkeit in vollem Maße zu genießen, geht der junge Arbeiter entweder als Tagelöhner oder ergreift das Metier des Faulenzertums, das heißt er geht arbeitslos herum, lebt dann von dem Vermögen seiner Eltern oder seiner Mitbürger, oder er geht auf Tagelohn, wo er sich freie Zeit nach Muße schaffen und seinen Arbeitslohn nach Lieb und Lust wieder vergeuden kann.

Man war der Meinung, mit dem Schutze des Dienstboten gegenüber seinem Herrn, mit dem Gesetze für die Altersversorgung der Dienstboten, wird die Dienstboten-Misère ihr Ende erreichen und die öffentliche Gesellschaft mit einem Schlage einen in seinen Erfolgen unberechenbaren moralischen Gewinn erzielen. Man glaubte, Hunderttausende werden es vorziehen, anstatt des Herumvagierens in und außerhalb des Vaterlandes nach Arbeit suchend und den heute verdienten Lohn morgen im freiwilligen oder unfreiwilligen Nichtstun zu vergeuden, in einem Familienverbande sorgenlos mit der Aussicht, in Unglücksfällen oder im Alter vor Not geschützt zu sein, mäßig zu arbeiten und nebenbei auch noch mäßig an den Genüssen des Lebens teilzunehmen. — Allein die Erfahrung zeigt das Gegenteil. Je mehr Vorteile die Gesetzgebung auf Kosten des Dienstgebers dem Dienstboten zukommen läßt, um desto weniger wollen die Arbeiter ein Dienstbotenverhältnis eingehen. Alles eilt den Fabriken oder dem Tagelohn zu und die besten Arbeiter ziehen abenteuerlich ins Ausland, Arbeit suchend. Minderjährige oder Arbeitslose sind noch als Dienstboten zu haben; gute, fleißige und treue Dienstboten gehören mehr zu den Seltenheiten und werden schon vom Staate prämiert! Fragt man die arbeitsfähige Jugend, warum sie nicht in den Dienst gehen wollen, so bekommt man zu Antwort: Ja wenn ich Tagelöhner oder Fabrikarbeiter bin, kann ich tun, was ich will, bin ich aber Dienstbote, so hänge ich von dem Willen meiner Dienstherrn ab.

Gelingt es nach vielen Mühen und guter Bezahlung, endlich doch einen Dienstboten zu bekommen, so kommt der Dienstgeber sofort unter dessen Botmäßigkeit. Der Dienstbote arbeitet wenn er will und was er will. Versucht es der Herr auf die Vollziehung seines Willens zu dringen, so ist er den Rohheiten des Dienstboten ausgesetzt, oder der Dienstbote verläßt seinen Dienst sofort; für ihn existiert keine Kündigungszeit und keinerlei Vertragsverhältnis. Kommt es zur Klage, so wird seitens unserer Stuhltrichterämter — aus welchem Grunde wissen wir nicht — in 100 Fällen 99-mal den Dienstboten Recht gegeben und wenn der geklagte Dienstbote wegen plötzlichem Verlassen seines Dienstes keinen andern Grund angeben kann, so wird er sagen: „Ja, die Kost ist zu schlecht!“ und das genügt um den Dienstgeber sachsällig zu machen! Straßlos kann der Dienstbote machen was er will; für ihn gibt es keine Pflichten, nur Rechte, daher kann er auch zur Pflichterfüllung nicht gehalten werden. Wo ist hier gleiches Recht für alle?

Das sind Zustände, welche für die Dauer unhaltbar sind. Von keiner Seite wird dieses Dienstboten- oder besser gesagt Dienstgeberelend in Abrede gestellt, allein man geht leicht über die Sache hin-

weg mit der Behauptung: „Da läßt sich eben nichts machen.“ Und wir geben zu, daß man niemanden zum Dienen zwingen kann, aber wir möchten es bestreiten, daß es kein Mittel gäbe, auch den Dienstgeber gegenüber dem Dienstboten in ein Rechtsverhältnis zu bringen und werden diese unsere Ansicht demnächst zur Deffentlichkeit bringen. R.

Trauernachricht. Das Munizipium des Krasso-Szörenyer Komitates beklagt einen herben Verlust. Nach langem Leiden verstarb der Komitatsnotär Karl Dipold im Alter von 30 Jahren, betrauert von einer jungen Witwe. Das Beichenbegängnis fand Sonntag unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Einsegnung vollzog Quardian Mar Pataky mit Assistenz.

Abkühlung. Gestern morgens ist eine Abkühlung der Luft eingetreten, die man nach der unerträglichen Hitze der letzten Tage recht wohl-tuend empfindet vorgestern schien die Temperatur den höchsten Punkt im heurigen Sommer erreicht zu haben. Die Hitze war beinahe unerträglich und man fürchtete die Straße zu betreten. Das Firmament ist trübe und eingezogen, vielleicht hat die Vorsehung ein Erbarmen mit uns Sterblichen und sendet uns einen wohlthuenden Regen. Um 9 Uhr vormittags ging ein leichter Regen nieder, welcher die Temperatur merklich und wohlthuend abkühlte.

Bilder-Ausstellung im Vereine junger Kaufleute. Eine Sehenswürdigkeit von Lugos bildet jene wirklich vom künstlerischen Geschmack zeugende Bilder-Ausstellung, welche Herr Viktor v. Mehoffer zum Schöpfer hat. Der große luftige Saal des Vereines junger Kaufleute wurde wie durch einen Zauberstrahl zu einem Tuskulum umgestaltet, in welchem große hehre Gedanken durch eines Meisters Pinsel auf die Leinwand gebannt unsere Aufmerksamkeit zu fesseln wissen. Sei es ein Stück freie Gottesnatur oder ein Stillleben, sei es ein Studienkopf oder eine Landschaft, immer ist es frisches pulsierendes Leben, was uns Meister Mehoffer zu bieten weiß. — Nicht ohne tiefe Rührung verweilt man bei dem wirklich großartig schönem Bilde, — das Lieblingslied — betitelt. Ein altes Paar sitzt bei einem Glas Wein zu Tische. Die ergrante Lebensgefährtin läßt sich von ihrem greisen Ehegatten ihr Lieblingslied auf der Flöte vorspielen. Wie sie ihm die Noten hält und sichtlich ergötzt den der Flöte entströmenden, ihr so lieblich klingenden Tönen lauscht, das läßt auch dem Beschauer ihren geistigen Genuß mitempfinden und leise steigen Gedanken auf an ein glücklich verbrachtes Eheleben an einem sonnigen Lebensabend. Dieses Stück — eine Glanznummer der Ausstellung — zeigt hohe künstlerische Vollendung, poetischen Gehalt von tiefempfundener Lebenswahrheit. Eine Herbstlandschaft von herrlichem Kolorit erweckt unsere Aufmerksamkeit. Ist es nicht wie das Abendrot der untergehenden Sonne, welche vor seinem Erlassen die tropische Vegetation noch einmal in ihrer ganzen Farbenpracht der Herbstfärbung erglänzen läßt. Ein Seestück führt uns ein Schiff auf großer, weithin sich erstreckender, Wasserfläche vor. Wie unendlich klein dünkt uns dieses Menschenwert der ungeheuren, un-absehbaren Wasserfläche gegenüber. Die Erhabenheit und Kolossalität der Naturkräfte unserer menschlichen Ohnmacht gegenüber, wird uns mit einem Schlage deutlich. — Des Krieges Gefahren und Beschwerden zeigt uns die Schleichtruppe vor Paris. Die Behendigkeit der im Schnee in kriechender Stellung springhaft sich fortbewegenden Truppe ist ebenso originell wie interessant. Eine Winterlandschaft mit beifigen Wäldern und verschneiten Wegen erglänzt im Scheine des silbernen Mondes und übt wunderbare Wirkung auf den Beschauer. An die heißen sonnendurchglühten Tage Italiens werden wir erinnert, wenn wir der Bachantin gewahr werden, welche wohnetrucken sich mit Trauben schmückt. Bei dem Anblicke der schönen Landschaften ergreift uns eine eigentümliche Stimmung, eine eigene Lust durchweht diese Bilder und bekleidet sie mit poetischen Reiz, sind sie ja alle von hoher künstlerischer Schönheit. Demnächst werden wir auf diese Ausstellung und deren Wirkung auf den Beschauer noch zurückkommen. Eine große Menge echt künstlerischer Darbietungen läßt uns die Vielseitigkeit Viktor v. Mehoffers so recht erkennen. Darum wird diese Ausstellung jedem Besucher nur künstlerischen Genuß bieten und da Entree frei ist, ist dieselbe je d e r m a n n zugänglich. Die Ausstellung bleibt täglich von halb 8 Uhr abends bis 10 Uhr Nachts geöffnet. — Gäste sind gerne gesehen.

Wassernot in Lugos. Die anhaltende Dürre bereitet auch unserer Stadt arge Verlegenheiten. In den äußeren Bezirken sind die meisten Hausbrunnen vollkommen ausgetrocknet, so daß die Leute das Trink- und Nutzwasser aus weiter Ferne herbeischaffen müssen. Besser bestellt sind die der Zemes uaheliegenden Stadtteile.

Von der Lugofer Gewerbebank. Wir erhalten folgendes Schreiben: Unter den kleinen Geldinstituten am hiesigen Plage ist die Lugofer Gewerbebank A. G. jene, die mit ihren abnormen Prinzipien am meisten vor sich reden läßt. Kleinliche Fratschereien, unqualifizierte Hegeereien gegen Nationalität, Konfession und Aufrund, trieben dieses bedauernswerte Institut in das Joch einer Klitt, welche es sich Lebensziel machte, das Institut nur zu diskreditieren. Unter solchen Umständen können wir nur mit einer gewissen Genug-tuung Notiz nehmen, daß die Korruption zu brechen ein neuer energischer leitender und Vizedirektor die Agenden in die Hand bekam, denen es hoffentlich gelingen wird, die Interessen der Aktionäre, — die von der ärmeren Bürgerklasse — besser zu schützen, als es die Vorgänger getan. Schließlich, daß die Kassa eine indifferente Person begleitet wird, kann nur dem Institut zum Vorteile dienen. — Mehrere Aktionäre.

Haubaufall auf offener Straße. Auf der Hodofer Landstraße wurde ein aus Daruvar kommender Landwirt von einem Bauern überfallen und seiner Baarschaft beraubt. Wie man sieht, beginnen die Strolche heuer vor der Saison mit ihrer Arbeit.

Für das Lugofer Sängerefest sind im altrenommierten Wodewarengeschäft Adolfs Kohn & Söhne (Palais Bertes), bereit hochmoderne Equipierungsartikel angelangt. Zivile Preise und Geschmack machen diese Firma empfehlenswert.

Gott sorgt für neue Stellen. Der Minister des Innern wird behufs Kontrolle der Verordnungen über die Durchführung des Auswanderungsgesetzes Bevollmächtigte delegieren, deren Aufgabe es sein wird, sich davon Ueberzeugung zu schaffen, daß die Bestimmungen dieser Verordnungen mit voller Strenge durchgeführt werden. Für diese Stellen wird der Minister jedoch keine neuen Kräfte anstellen, sondern er wird aus der Reihe der staatlichen Matritelinspektoren, deren Wirkungsbereich bekanntlich im nächsten Jahre eingestellt wird, fünf geeignete Beamte mit diesen Agenden betrauen.

Maria-Schnee. Aus Pecs wird uns folgende Nachricht übermittelt: Schwere Zeiten haben unsere Altvobern erlebt. Die geographische Lage Pannonias machte diese Gegend zur wahren Weltstraße, auf welcher sich die Völker gegen Westen Europas bewegten und durch blutige Kriege das Kulturleben der hier hausenden Menschen total vernichteten. Unter der Herrschaft der Römer erfreute sich unsere Vaterstadt Sopianae einer hohen Kultur, welche mit der Vernichtung der Römerherrschaft durch die unüberwindlichen Krieger Attilas (440 n. Chr. G.) spurlos verschwand und erst unter dem Szepter der ungarischen Könige sich langsam entwickelte die durch die Türkenherrschaft und die anfangs des 18. Jahrhunderts stattgefundenen blutigen Kuruzen-kriege geschlagenen Wunden konnten nur durch Einwanderung der Deutschen nach Pecs und in die Baranya allmählich heilen. Raum begann sich das kulturelle Leben unserer Stadt zu regen, als ein fürchterlicher Gast, die Pest, deren Einwohner dezimierte. Damals taten unsere Ahnen das heilige Gelübde, wenn der Allmächtige sie von diesem schrecklichen Schicksalschlage befreie, sie eine Kirche auf hohem Felsen erbauen werden. Und Gott ver Herr erbarnte sich der Pecer Bevölkerung. Jung und Alt, Hoch und Niedrig, ohne Unterschied des Geschlechtes, trugen Steine, Ziegel und Mörtel hinauf auf den Schneeberg und als das Kirchlein eingeweiht wurde und der Priester zum ersten Male die heilige Hostie und den Wein dem Allmächtigen opferte, da kniete die andächtige Volksmenge im Staube und schmachzend klopfte sie an ihre von Schmerz und Leid bewegte Brust: mea culpa. Schon am Vorabend des Maria-Schnee-Festes zogen Tausende von Landleuten in unsere Stadt und umlagerten die Maria-Schnee-Kirche, die Nacht mit frommen Liedern und Gebet verbringend. Freitag wurde ein feierliches Hochamt zelebriert, welchem eine Predigt in ungarischer und deutscher Sprache folgte. Möge dieser fromme Branch, den Tag Maria-Schnee alljährlich zu feiern, nie aussterben; möge dieser Tag auch weiterhin zu Erinnerung an die schweren Leiden, zur Mahnung der nachfolgenden Generationen dienen.

Ein neuer Auswanderungs-Inspektor.
Der Minister des Innern hat den Temeser Matritel-Inspektor Peter Vertan seiner bisherigen Agenden enthoben und ihn gleichzeitig mit der Kontrolle des Auswanderungswesens (G.-N. IV 1904) mit dem Sitze in Temesvar für den Bereich der Komitate, Temes, Arad, Torontal, Bacz-Bodrog, Csanaab, Esongrad und Krasso-Szöreny und der Städte Temesvar, Arad, Szabadka, Baja, Borsacz, Pancsova, Ujvidék, Szeged und Hodmezvasarhely ernannt. Der neue Inspektor begann schon seine Tätigkeit. Die Institution des Matritel-Inspektorates ist aufgelassen.

Verlangen Sie nur Kolozsvarer Fabrikat.
Die Klinik der Budapester und Kolozsvarer wissenschaftl. Universität genehmigt zu Heilzwecken und verwendet ausschließlich folgende nennenswerte Fabrikate: Teerseife, Heilseife gegen allerlei Hautausschläge, Heinrichs Teer-Schwefelseife gegen Nasenröte, leichtere Teerseife für Hautausschläge der Kinder, unfehlbare Seife gegen Kopfkrankheiten. Heinrichs Schwefelseife, wird mit glänzendem Erfolg gegen kosmetische Mängel der Gesichtshaut verwendet; Mitesser werden rasch beseitigt, gegen Schuppen, gegen Ausgehen der Kopfschuppe gut. Eine Sorte dieses Fabrikates dient zur Reinigung der Hände von Del und Fett. Diese ausgezeichnete Seife ist in Lugos in der Apotheke Ludwig Vertes, in den Kaufgeschäften Karl & Joanovits, J. Beresz, Traian B. Macz, Haas & Hohl zu haben.

Ein Friedhof in Flammen. Aus Magyarszakos wird uns berichtet: Im hiesigen rumänischen Friedhofe gerieten gestern früh die Kreuze auf den Gräbern, ebenso die Holzeinfriedung in Brand. Bisher sind nahezu 300 Gräber-Kreuze verbrannt. Der Brand soll durch brennenden Weizen entstanden sein, nachdem bei der rumänischen Landbevölkerung der Gebrauch herrscht, dass sie auf den Gräbern ihrer verstorbenen Familienglieder brennenden Weizen streuen. Die Ortsbehörden sollten bei der jetzt herrschenden Trockenheit diesen gefährlichen Gebrauch abstellen.

Vorüber sind die Zeiten, da Zahnmittel als Schönheitsmittel betrachtet wurden. Es ist allgemein bekannt, daß dies unerlässliche Behelfe sind für die gründliche Pflege der Zähne, dieser so wichtigen Bestandteile unseres Körpers. Vor allem aber sind die Zahnmittel, welche zur Spülung der Wundhöhle und als Zahnpulvermittel verwendet werden, weder säure- noch laugenhaltig sein oder gar schäumen, denn dadurch werden die Zähne wohl weiß, aber entkalkt, die Zahnschmelzsubstanz wird also angegriffen, die Mundschleimhaut geätzt, wodurch letztere dann einen günstigen Boden für Spaltputz abgibt, und dies rächt sich bald und sicher, weil die Zähne wohl oberflächlich gesund erscheinen, deren vollkommener Zerstörung aber Tür und Tor geöffnet ist. Man muß daher bei der Wahl von Zahnpflegemitteln sehr vorsichtig sein, damit man nicht Schaden leidet, und empfehlen Professoren und Ärzte des In- und Auslandes zur Genußhaltung von Mund, Zähnen und Zahnfleisch nur die erprobten, einzig säurefreien, nicht schäumenden, echten k. und k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popps, Wien XIII/6, Präparate: Anatherin-Zahn- und Mundwasser, gegen alle Schmerzen und Leiden des ganzen Kauapparates, in Flaschen à 2.80, 2 und 1 Kr., mit französischer Golddruck-Etikette und Firma, sowie Anatherin-Zahnpulver in Tuben à 60 Kr., welche die Zähne auf unschädliche Art reinigt und weiß macht. Hauptdepot bei Ap. L. Vertes in Lugos, ferner zu haben in Apotheken, Droguerien und besseren Geschäften. 1

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 22. August 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsbahnen Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Müttl-Platz Nro 2 einzureichen.

Klein Samu
Motor und Anstreicher

Lugos, Szenbegasse 5.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

3. 7656. — 1904.

Kundmachung.

Für das Lugoser städt. Spital sind folgende Artikel lieferbar:

1. Doppelbreite, rotgestrichte prima Leinwand für Leintücher, 500 Meter.
2. Doppelbreite, blauegestrichte prima Leinwand für Mäntel, 200 Meter.
3. Doppelseitige Wachleinwand, 20 M.
4. 40 Paar genagelte Lederpantoffel.

Diejenigen, welche obige Artikel zu liefern geneigt sind, werden hiemit aufgefordert, die diesbezüglichen Muster, welche betreff des 1., 2. und 3. Punktes ausschließlich prima sein müssen, nebst Preisangabe, in Begleitung ihrer, mit 1 Kronen-Stempel und 100 Kr. Badium versehenen Offerte dem unterfertigten Bürgermeistere amte längstens bis 25. August l. J., 10 Uhr vormittags zu unterbreiten.

Es wird bemerkt, daß später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden, weiters der Magistrat sich das Recht vorbehält, unter den einlangenden Offerten, ohne Rücksicht auf die Preise, die Wahl zu treffen.

Aus der zu Lugos am 23. Juli 1904 abgehaltenen Magistratsrat-Sitzung.

Marsovszky, Bürgermeister.

Für das Lugoser Sängerefest

bereits angelangt:

- Das Neueste in **Seidenzylindern.**
- Das Modernste in **Herrn- u. Knabenhüten.**
- Das Feinste in **Herrn- u. Knabenwäsche.**
- Das Exquisiteste in **Krawatten.**
- Das Beste in **Handschuhen**
- und allen sonstigen **Herrnmodeartikeln**

Kohn Adolf és fiaj

Palais Vertes.

Dieselbst werden **Zylinder gebügelt** und wenn auch noch so gedrochen, **wie neu hergestellt.**

Doppeltes, elektrischmagnetisches Kreuz oder Stern

D. R. G. M. N. 88503.

Heilt und erfrischt unter Garantie bei folgenden Krankheiten: Gicht, Rheuma, Asthma, (schwerem Asthma) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnweh, Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit. Jedem Kranken, der nach einem Gebrauch meines Apparates Nro 88503 durch höchstens 45 Tage hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer Wirkung überzeugt.

Preis des kleineren Apparates, welcher bei leichteren Krankheiten verwendet wird, Kr. 4.
Preis des großen Apparates, welcher bei chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist, Kr. 6.

Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben per Nachnahme oder bei vorheriger Einzahlung des Betrages:

D. Alexander Scheffer
BUDAPEST, VIII., Bezeredy-utca 3.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Kinderanzüge, Vorhänge, Strümpfe u. u. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschicklich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h (schwarz und tegetthoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 26

Für nur 5 Kronen

versende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Liter leicht beschädigte, feine, milde

Blumenduft-Toiletteseife

schön fortiert in Rosen, Flieder, Moichus, Veilchen, Nelken u. u. Gewöhnlicher Preis sonst das Dreifache. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch

D. Alexander Scheffer
BUDAPEST, VIII., Bezeredy-utca 3.

Neues Haus

in unmittelbarer Nähe des Justizpalais, trägt nachweisbar 10 Prozent rein, ist sehr billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei **Prinz, Roman - Lugos,** Kronengasse Nro 7. 5

Südungarische Gewerbebankgenossenschaft
Temesvar, Innere Stadt, Serbeng. 4, I. St.
Telefon 501.

Die „Südungarische Gewerbebankgenossenschaft“ verabfolgt zur Sammlung ihres Stammkapitals, auf einmal, in Monats- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei einer Aktie nur für den ausgestellten Betrag haftende

Anteilscheine zu 100 Kr.

und übernimmt statutenmäßig:

Spareinlagen (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung, zu 5%, gegen 3 monatl. Kündigung, zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung, 4%; erteilt.

Vorschüsse auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den

Estompte von aus geschäftlichem Verkehr hervorgegangenen Wechseln, Buchforderungen und Rechnungen zu mäßigen Zinsfuß; besorgt den

Kauf- und Verkauf für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betreibt das

Waren-Magazin - Geschäft zur Aufnahme und Verschleiß gewerblicher Erzeugnisse und unterstützt schließlich unter gebotenen Garantien

Lieferungen an den Staat, Gemeinden und Private, durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt. Statuten sind zu haben und Anstufte werden erteilt, während den Amtsstunden von 8-12 und 3-6 Uhr Nachmittag durch die

Direktion der Südungarischen Gewerbebankgenossenschaft
Temesvar, Innere Stadt, Serbengasse 4. (I. Stod.)
Telefon 501.

Zahl 8247.—1904.

Temesvárer Marktanzeige.

Der diesjährige St-Jakobi-Jahrmarkt

wird in der Zeit
vom 11. Aug. bis inkl. 15. Aug. 1904
abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh
auf den Jahrmarkt ist, von Donnerstag den
11. August, 5 Uhr früh angefangen, gestattet.
Temesvár, 6. Juli 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und
Schweinemarkt.
Obst-, landwirtschaftl. Produkten-, Handels-
und Gewerbemarkt. 3

Einen amerikanischen Schnellkocher und eine Wirtschaftswage gratis!

Fabelhaft billig versende ich aus meinem
überfülltem Fabrikslager meine weltberühmten und
wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten



- Mexiko-Silberwaren, u. zw.:
- 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser
- 6 Mexiko-Silb.-Speisegabeln
- 6 Mexiko-Silber-Speisefässer
- 12 Mexiko-Silber-Kaffeelöffel
- 6 vorzügliche Dessertmesser
- 6 vorzügliche Dessertgabeln
- 1 Mex.-Silb.-Suppenshöpfer
- 1 Mexiko-Silb.-Milchschöpfer
- 2 hochleg. Sal.-Tafelleuchter

46 Stück zusammen für nur fl. 6.50

Jeder Besteller bekommt noch außerdem als
Prämie einen amerikanischen Schnellkocher und eine
garantiert genau wiegende Wirtschaftswage mit
12 1/2 Kilo Tragkraft vollkommen gratis. 20

Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch
weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzüg-
liche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre
geleistet wird. Versand gegen vorherige Geldein-
zahlung oder Nachnahme durch das europäische Depot von

D. Alexander Scheffer

BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza Nro 3.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen
und anderen nervösen Zustän-
den leidet, verlange Broschüre
darüber. Erhältlich gratis und
franko durch die
privat. Schwaben-Apotheke
Frankfurt a. M.

Anzeige.

- Massage,
- Kaltwasser-
- Abreibungen,
- Hühneraugen-
- Operationen
- Tyúkszem-
- operációk,
- Hidegvíz-gyógykura.

Magyary Ferencz

Bonnaz-uteza 11. sz.

10

Lehrling

aus guter Familie wird in meinem
Gemischtwarengeschäft aufgenommen,
samt Verpflegung. Derselbe muß der
ungarischen, deutschen und romanischen
Sprache mächtig sein.

Leon S. Moreno

Lugos. 2

Villa

Szatmayerstraße, bestehend aus 4
Zimmer, Nebenräume, Bier- und
Küchegarten, ist billig zu vermieten.

Näheres zu erfragen beim Eigen-
tümer Baumeister **Vongrácz**. 5

Eine schöne Wohnung

3 Zimmer, Vorzimmer, Speise, Küche,
Keller, Boden, Waschküche, Veranda
für 1. November zu vermieten.

3 Kirchengasse 24.

Verlangen Sie nur Selle & Mary's

FREDIN

Bestes Schuhmittel für jedes feine
Schuhwerk. Gelb und schwarz.
Besonders zu empfehlen für Bogalfe-,
Dscaria-, Chevreau- und Lackschuhe.
Wien, XII/1. 30

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter
Nahrung, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Ver-
dauung, Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, h. Ulkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganis-
mus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim
erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmer-
zen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Koffi-
n Leber, Milz und Pfortaderstauung (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch
beseitigt. Kräuterwein befeuchtet Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unang-
enehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Säueres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist
Folgen mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Be-
sonders bei nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmer-
zen, Schlaflosigkeit, Nerven, siehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt die
notwendige Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befeuch-
tet die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu fl. 3. — und fl. 4. — in den Apotheken von
Lugos, Buda, Pest, Debrecen, Szeged, Győr, Pécs, Komló, Székesfehérvár, Szombathely,
Zalaegerszeg, Sopron, Kaposvár, Tatabánya, Temesvár usw., sowie in allen größeren und kleineren Orte
des Reiches Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 un-
garische Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Österreich-Ungarns.

Wer Nachahmung an sich gewarnt!
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein



R. u. I. Hoflieferant

Fernolendt

Schnitzwische, beste Wische der Welt, und Glanzkreise für leichte und schwere
Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder
dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden

Gegründet
1832.

durch „Luzin“ (Prachtglanzwische) wie neu
für Wäsche lassen Sie nur Fernolendt'sche

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-kövi 24. (Bismarckstr.) Wien, III, 11